

nämlich seine Halbschwester; Wilhelms Mutter aber war die Schwester von Kaiser Konrad. Doch nachdem seine Ehe nur drei Monate gedauert hatte, verstarb Wilhelm, seine hinterbliebene Ehefrau aber war schwanger. Sie brachte dann bei der Entbindung einen Sohn zur Welt, dem sie den Namen Balduin gab. Der König aber verheiratete nun Frau Sibylle, seine eben erwähnte Schwester, mit Guido von Lusignan, einem jungen Adligen, der für den kleinen Sohn, seinen Neffen, sorgen sollte, für den er ihm, Guido, und dem Grafen Raymund von Tripolis die Vormundschaft übertrug mit der Bedingung, daß sie beide solange, wie der noch zu junge Balduin <II, 285> unter ihrer Vormundschaft stehen mußte, die Regierungsgeschäfte führen und nach den Kindheitsjahren dann die Herrschaft seinem Neffen übergeben sollten. Damit dies aber ohne Hindernisse geschehe, ließ er das Kind in Gegenwart aller Ritter des Reiches zum Herrn über das Königreich Jerusalem salben. Und so ist er als der neunte König von Jerusalem schon vor dem Tod des achten Königs, seines Onkels, gesalbt worden. Es war aber noch nicht viel Zeit vergangen, da verstarb das eben genannte Kind Balduin, der neunte König von Jerusalem; doch verheimlichte seine Mutter sein Ableben absichtlich längere Zeit, weil ihr schien, daß der bisherige König, Balduin der Aussätzige, auch dem Tode nahe war, und sie damit rechnete, daß nach seinem und des Kindes Hinscheiden ihr Mann Guido die Thronfolge antreten würde, wie es dann auch geschah. In der Tat starb kurz danach Balduin, der siebte König, und wurde bei den Königsgräbern an der Kalvarienstätte beigesetzt. Sein Neffe aber, das Kind Balduin, der neunte König, wurde zwar auch in der heiligen Grabeskirche bestattet, doch außerhalb der Kalvarienkapelle, in der man herkömmlicherweise alle anderen Könige begraben hatte, weil man nicht anerkannte, daß er König gewesen sei, da er ja noch ein Kind war.

0600

0598

0604

0594

0609

0589

0649

0549

0699

0499

Der achte König von Jerusalem.

1099

Nachdem nun Balduin, der vierte dieses Namens und siebenter König von Jerusalem, und auch sein Neffe Balduin der Fünfte, König der heiligen Stadt, gestorben waren, folgte in der Herrschaft Guido von Lusignan, der Ehemann der Sibylle, der Schwester Balduins des Aussätzigen, und Schwager des vierten Balduin, und regierte zwei Jahre in Jerusalem. Er gelangte mit Mühe und Not an die Herrschaft, regierte unter sehr mißlichen Umständen, beschloß seine Regierungszeit in tiefem Unglück und bereitete dem Königreich Jerusalem ein klägliches Ende. Denn nach dem Tode der beiden Balduin-Könige strebte der Graf von Tripolis, der Vormund des verstorbenen Kindes Balduin, nach dem Thron, und eine Anzahl von Fürsten und Grafen, die auf seiner Seite standen, unterstützten ihn und verfeindeten sich mit Herrn Guido, dem Ehemann von Sibylle, welche die Thronerbin war. Daß aber ihr Mann Guido zum König von Jerusalem gesalbt und gekrönt wurde, setzte Frau Sibylle beim Patriarchen von Jerusalem, beim Meister vom Tempel und den Vornehmsten mit Bestechung und Schmeichelei durch. Dies nahm nun aber Raymund, der Herr von Tripolis, höchlich übel und daher brach zwischen ihnen, nämlich Guido und Raymund, ein schwerer Zwist aus, und dabei befreundete und verbündete sich Raymund insgeheim mit Saladin und fügte dem Guido und den übrigen Christen den <II, 286> allergrößten Schaden zu. Ja, zu solcher Schandtat riß die Mißgunst den Raymund hin, daß er den Christenglauben ableugnete, die Beschneidung vornehmen ließ und sich zum Ritus Mahomets bekannte, natürlich nur ganz im Geheimen.

0099

Ende

Anfang

Im Jahr des Herrn 1187. Während bei den Unseren Zwietracht herrschte, warb Saladin Streitkräfte an und fiel mit der riesigen Menge der Seinigen, die er gesammelt hatte, in das heilige Königreich ein und entriß den Christen ein großes Gebiet. Und als König Guido auf allen